



Nabeel Qureshi

Allah gesucht – Jesus gefunden

Eine außergewöhnliche Biografie

Gebunden, 13,5 x 20,5 cm, 416 Seiten

Bestellnummer: 271 156

ISBN: 978-3-86353-156-0

LESEPROBE

Ich lag ausgestreckt in einer großen muslimischen Gebetshalle, zerbrochen vor Gott. Das Gebäude meiner Weltanschauung, alles, was ich bisher gekannt hatte, war in den letzten wenigen Jahren zerbröckelt. An diesem Tag brach meine Welt zusammen. Ich lag in den Trümmern und suchte nach Allah.

Das Echo sich entfernender Schritte klang durch die Hallen der Moschee, als der feuchtwarme Sommerabend zu Ende ging. Die übrigen Anbetenden waren schon für die Nacht auf dem Weg nach Hause zu ihren Familien, meine Gedanken jedoch rasten weiterhin. Jede Faser meines Seins kämpfte mit sich selbst. Während ich die Stirn auf den Boden presste und mir das Herz in der Brust pochte, prüfte mein Geist jedes Wort, das meine Lippen in den muffigen Teppich flüsterten.

Es waren keine unbekanntenen Worte. Noch bevor ich meinen eigenen Namen wusste, wurde ich schon darin unterwiesen, diesen arabischen Satz 132 Mal zu rezitieren. Es war *Sajda*¹, der Teil der rituellen Gebete, bei dem sich Muslime vor Gott erniedrigen

1 Sure 32 im Koran.

und seine Erhabenheit preisen. Die Worte waren immer mit Leichtigkeit geflossen, aber an diesem Tag war es anders. Während meine Lippen ihre gewohnten Rituale ausübten, hinterfragte mein Geist alles, was ich jemals über Gott gelernt hatte.

Subhana rabbi al-ala.

Gepriesen sei mein Herr, der Höchste.

„Gepriesen sei mein Herr ... Wer ist mein Herr? Wer bist Du, Herr? Bist Du Allah, der Gott meines Vaters und meiner Vorfahren? Bist Du der Gott, den ich immer angebetet habe? Der Gott, den meine Familie immer angebetet hat? Bist Du wirklich der Eine, der Muhammad ﷺ² als letzten Gesandten für die Menschheit und den Koran als unseren Wegweiser geschickt hat? Du bist doch Allah, der Gott des Islams, nicht wahr? Oder bist Du ...“ Ich zauderte, kämpfte mit der Blasphemie, die ich im Begriff stand auszusprechen. Aber was, wenn die Blasphemie die Wahrheit wäre?

„Oder bist Du Jesus?“

Mein Herz gefror, als wäre es empört über meine Seele, die die Hölle riskierte.

„Allah, ich würde niemals behaupten, dass Dir irgendein Mensch gleichwertig wäre! Bitte vergib mir und habe Erbarmen mit mir, falls ich das gesagt habe, denn das meine ich nicht. Kein Mensch ist Dir ebenbürtig. Du bist unendlich viel größer als alle Schöpfung. Alles verneigt sich vor Dir, Allah *subhanahu wa'tala*.³

2 Dieses Symbol repräsentiert die arabische Wendung *sall Alaahu álayhi wa sallam*, was „Allah segne ihn und schenke ihm Heil“ bedeutet, eine muslimische Standardformel, die nach jeder Erwähnung von Muhammads Namen angeführt wird.

3 Die Formel *subhanahu wa'tala* wird oft nach der Nennung von Allahs Namen wiederholt und bedeutet „gepriesen und erhöht“.

Nein, was ich sagen wollte, ist, dass Du, oh Allah, allmächtig bist. Ohne Zweifel kannst Du in deine Schöpfung eintreten, wenn Du das möchtest. Bist Du in diese Welt eingetreten? Wurdest Du Mensch? Und war dieser Mensch Jesus?

Oh Allah, die Bibel kann doch nicht wahr sein, oder?“

Wie auf parallelen Zeitachsen führen meine Lippen fort, *Sajda* zu beten, während mein Geist erbarmungslos mit sich selbst kämpfte. Dieser arabische Satz musste noch zweimal rezitiert werden, bevor *Sajda* abgeschlossen war.

Subhana rabbi al-ala.

Gepriesen sei mein Herr, der Höchste.

„Aber wie ist es vorstellbar, dass Allah, das höchste Wesen überhaupt, in diese Welt kommt? Diese Welt ist schmutzig und sündig, kein Ort für den Einen, der alle Herrlichkeit und alles Lob verdient. Und wie komme ich überhaupt auf die Idee, dass Gott, der großartige und brillante Schöpfer, durch den Geburtskanal eines Mädchens in diese Welt kommen könnte? *Audhu billah*,⁴ das ist doch widerwärtig! Essen zu müssen, müde zu werden, zu schwitzen und Blut zu vergießen und schließlich an ein Kreuz genagelt zu werden. Ich kann das nicht glauben. Gott verdient unendlich mehr als das. Seine Majestät ist weit aus größer als das.

Aber was ist, wenn Ihm Seine Majestät nicht so wichtig ist wie Seine Kinder?“

Subhana rabbi al-ala.

Gepriesen sei mein Herr, der Höchste.

4 Eine übliche muslimische Formel mit der Bedeutung „Ich suche Zuflucht zu Allah“, die gesprochen wird, nachdem etwas Unehrenhaftes, Blasphemisches oder etwas anderes Negatives gesagt oder angedeutet wurde.

„Selbstverständlich sind wir wichtig für Ihn, aber Allah muss doch nicht für uns sterben, damit Er uns vergeben kann. Allah ist so überaus mächtig, und Er kann uns problemlos vergeben, wenn Er das möchte. Er ist *al-Ghaffar* und *ar-Rahim!*⁵ Seine Vergebung fließt aus Seinem innersten Wesen. Was hat das mit meinen Sünden zu tun, dass er in diese Welt kam, um an einem Kreuz zu sterben? Es ergibt überhaupt keinen Sinn, dass Allah an einem Kreuz starb. Wenn Er starb, wer regierte dann das Universum? *Subhannallah,*⁶ Er kann nicht sterben! Das ist Teil Seiner Herrlichkeit. Solche Scharaden hat Er nicht nötig. Er kann einfach so von Seinem Thron aus vergeben.

Aber wie kann Allah gerecht sein, wenn Er willkürlich ‚einfach vergibt‘? Gott ist nicht willkürlich. Er ist absolut gerecht. Wie könnte Er gerecht sein, wenn Er willkürlich vergeben würde? Nein, Er kann uns nicht einfach vergeben, nur weil Er das möchte. Die Strafe für meine Sünden muss bezahlt werden.“

Während ich mich vom Boden erhob und mich hinbockte, rezitierte ich den *Takbir*.

Allahu akbar.

Allah ist am größten.

„Gott, ich weiß, dass du wahrhaftig großartig bist, aber einige Dinge, die der Heilige Koran lehrt, sind alles andere als großartig. Es fällt mir gerade sehr schwer, das zu verstehen, Allah. Bitte, erbarme Dich über mich. Ich will Dich nicht in Zweifel ziehen, und ich bitte Dich um Erbarmen wegen meines Mangels

5 In der Hauptströmung des Islams herrscht das allgemeine Verständnis, dass Allah 99 Namen hat. Dies sind zwei davon und sie werden übersetzt mit „der Vergebende“ bzw. „der Gnädige“.

6 Eine sehr gebräuchliche Wendung mit der Bedeutung „Ehre sei Allah“, die oft ausgerufen wird, wenn man gute Nachrichten erfährt oder etwas Positives gesagt wurde.

an Wissen und Verständnis. Bitte, Allah, mögen all diese Zweifel Dich nicht erzürnen. Ich muss irgendetwas falsch verstanden haben, aber es ist unmöglich, dass Du, der Du gut und liebevoll bist, solche Befehle gegeben hast, wie wir sie im Koran finden. Ich habe so viel Gewalt und Verachtung auf seinen Seiten gefunden, auf den Seiten eines Buches, das ich jeden Tag gelesen und geliebt habe, weil es Dein Wort ist.

Aber vielleicht zeigst Du mir gerade, dass der Koran doch nicht Dein Wort ist? So viel von dem, was ich gelernt habe, hat sich als falsch herausgestellt. Ich habe gelernt, dass der Koran niemals verändert wurde, aber die *Hadithe* und die Geschichte zeigen, dass er doch verändert wurde. Ich habe gelernt, dass er übernatürliche Erkenntnis über die Wissenschaft und die Zukunft besitzt, aber als ich Dich bat, mir zu helfen, das mit meinen eigenen Augen zu sehen, konnte ich es nicht finden. So viel von dem, was ich über den Koran zu wissen meinte, ist einfach nicht wahr. Ist es wirklich Dein Buch? Oh Allah, habe Erbarmen mit mir. Wer bist Du?“

At-tahiyyatu lillahi, was-salawatu wat-tayyibatu. As salamu 'alayka ayyuha n-nabiyyu wa rahmatullahi wa barakatu. As salamu 'alayna wa-'ala 'ibadi llahi salihin.

Alles Lob, alle Gebete und guten Dingen gebühren Allah. Allahs Friede sei mit Dir, oh Prophet, und Sein Erbarmen und Segen. Friede sei mit uns und mit allen gerechten Dienern Allahs.

„Ich preise Dich, Allah. Alle Anbetung gebührt mit Sicherheit Dir. Aber da ist so viel, was ich nicht verstehe. Warum rede ich in meinem Gebet zu Muhammad ﷺ? Er kann mich nicht hören. Er ist tot! Ich soll überhaupt keinen Menschen anbeten, nicht einmal einen Propheten. Und warum soll ich ihm Frieden wünschen? Ich bin nicht sein Fürsprecher. Ich weiß, diese Worte wurden zunächst rezitiert, als er noch lebte, aber warum

brauchte Dein größter Prophet überhaupt jemanden, der für ihn um Frieden bittet? Hättest Du ihm nicht Zuversicht und Frieden geben können? Wenn nicht einmal er als Prophet Frieden und Zuversicht haben konnte, welche Hoffnung gibt es dann für mich?“